

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 4 (1928-1929)

Heft: 12

Artikel: Bat.-Tag des Schützenbat. 6 1914-18 in Winterthur

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-710314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

b) Subkomitees und deren Präsidenten: Wettübungen: Eberhard Hans, Hauptmann; Schiessen: Remund Otto, Oberlieutenant; Train: Froidevaux Arthur, Wachtmeister; Gaben: Renfer Fritz, Oberst; Finanz: Gaugler Edouard, Hauptmann; Wirtschaft: Hasen Hans, Fourier; Quartier: Blaser Walter, Korporal; Polizei: Nüssli Walter, Feldweibel; Verkehr: Schärmeli Robert, Füsilier; Bau und Dekoration: Dörfliiger Theodor, Oberlieut.; Presse: Moll Eugen, Oberlieut.; Unterhaltung: Sieber Max, Wachtmeister; Empfang: Marti August, Fourier.

Indem wir Ihnen für die Aufmerksamkeit unserer gegenwärtigen Vernehmlassung im voraus danken, entbieten wir Ihnen, liebwerte Kameraden, unseren

vaterländischen Gruss!

Organisationskomitee für die S. U. T. 1929:

Der Präsident:

J. Bader, Adj.-U.-Off.

Der Korrespondent:

H. Stalder, Lieut.

Présidents des Sous-Comités: Concours: Eberhard Hans, Capitaine; Tir: Remund Otto, 1er Lieutenant; Train: Froidevaux Arthur, Sergent; Dons: Renfer Fritz, Colonel; Finances: Gaugler Edouard, Capitaine; Subsistances: Hasen Hans, Fourier; Logements: Blaser Walter, Caporal; Police: Nüssli Walter, Sergent-Major; Transports: Schärmeli Robert, Fusilier; Constructions: Dörfliiger Théodor, 1er Lieutenant; Presse: Moll Eugène, 1er Lieutenant; Distractions: Sieber Max, Sergent; Réception: Marti Auguste Fourrier.

Tout en vous remerciant bien sincèrement à l'avance de toute l'attention que vous apporterez à la présente, nous vous présentons, Chers Camarades, notre

salut patriotique!

Le Comité d'Organisation des Journées Suisses des Sous-Officiers 1929:

Le Président:

J. Bader, Adj. s. Off.

Le Correspondant:

C. Mayor, Fourrier.



Le Chalet de la «Grande Garde» de la section Montreux (Orgevaux).

Bat.-Tag des Schützenbataillon 6 1914—18 in Winterthur.

Sonntag, den 3. Februar 1929.

Ein kleines Organisationskomitee von höhern Unteroffizieren des ehemaligen Sch-Bat. 6 unter dem Präsidium von Adj.-U.-Of. Ernst Möckli hatte es übernommen, die Schützen-Sechser auf den 3. Februar zu einer Zusammenkunft im Restaurant Wartmann in Winterthur einzuladen. Der Aufruf hatte vollen Erfolg, kamen doch 300 Mann aller Grade zur Tagung, eine kleine Zahl, wenn man an die vielen Sechser denkt, die den Aktivdienst mitmachten, eine grosse Zahl aber, wenn man bedenkt, dass das Schützen-Bataillon seinerzeit aus dem ganzen Kanton Zürich rekrutiert wurde. Der Tag wurde aber nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ zum Erfolg. Das Programm, das auf 11 Uhr einlud, versprach viel die Wirklichkeit bot noch mehr. Von 11 Uhr an begann sich der Saal zu füllen. Alte treue Kameraden, die während der Grenzbesetzung Freud und Leid miteinander redlich getragen, die sich aber seit 1918 kaum mehr einmal gesehen hatten begrüssten sich leuchtenden Auges, freudig bewegt über das Wiedersehen. Nicht dass alle so ohne weiteres erkannt wurden! Mancher, der in den Kriegsjahren als schlanker Jüngling beim Bataillon war, tauchte als Schwergewichtler auf, mancher b'ond- oder schwarzgelockte Kamerad hat in den verflossenen zehn Jahren sehr sichtbar Haare lassen

müssen oder Schnee aufs Haupt bekommen, aber das tat der Freude keinen Eintrag. Man brauchte keinen Conférencier, um Stimmung zu bringen, die brachte jeder von daheim mit. Zuerst ging's an ein Fragen und Erzählen, dass man kaum Zeit fand zum Sitzen, bis der erste Teil des Programms kam: das einfache, aber gediegene Mittagessen das einen sehr gelungenen Auftakt zum Kommenden bildete.

Kamerad Ernst Möckli entbot nach dem Essen in launigen Worten Gruss und Handschlag und verfasste die eingelaufenen Telegramme und Entschuldigungen. Wachtmeister O. Bosshard trug den Prolog den Fourier Edwin Kamer in Horw für den 3. Februar gedichtet hatte meisterhaft vor und liess dadurch die Kriegsjahre mit ihrem Ernst ihrer Freude und ihrem Leid am geistigen Auge vorüberziehen, weihesvolle Stimmung verbreitend. Dann aber kam die Gegenwart zum vollen Recht! Die Artilleriemusik «Alte Garde» Zürich bot hervorragende Leistungen, die Winterthurer Jodler sangen und jodelten dass es eine Freude war und zwischenhinein brachten Lichtbilder aus Wiederholungskursen vor 1914 und aus dem Aktivdienst alte Erinnerungen. Den Höhepunkt erreichte die Fröhlichkeit, als eine Schnitzelbank Moritaten aus dem Schützenbataillon in

vorzüglichen Bildern ausbrachte! Das Geld für Verse und Bilder floss sehr reichlich, so dass auch die Geldsorgen aus den Herzen der Organisatoren verschwanden. Wachtmeister Engelhard trug seine prächtigen Lieder zur Laute vor, die rauschenden Beifall fanden. Alles freute sich über all das Gebotene; da schlug auch schon die Abschiedsstunde und die Bundesbahnen nahmen die alten Schützen in liebevolle Obhut, nicht ohne dass vorher allseitig der Wunsch nach einer Zusammenkunft in drei Jahren geäussert und den Organisatoren gedankt worden wäre.

-pp-

Prolog

zum Kameradentag des Schützenbataillons 6, 1914—1918.

am 3. Februar 1929 in Winterthur.

Festgruss und Handschlag, Kameraden,
Die ihr allhier im lichten Zelt,
Zu neuem Wiedersehn geladen,
In alter Treu euch eingestellt!
Die Zeit verrinnt, die Haare bleichen,
Des Lebens Heerzug schreitet schnell,
Und mancher muss' im Vormarsch weichen,
Man ruft umsonst ihn beim Appell.

Ein Kindersalter ist vergangen,
Seit uns auf staubumwehter Strass'
Die Trommeln einst das Marschlied sangen,
Dass man der Heimat Ruh vergass.
Der Weg war hart; auf Juras Hängen
Hat jeder opfernd sich geweiht. — —
Dazu aus eisernen Gesängen
Dröhnt' Kunde her von Kampf und Streit.

Die Zeit war lang: in Winterstürmen
Durchfroren einsam auf der Wacht;
Patrouillengang auf Felsentürmen,
Ein sehndend Lied in heil'ger Nacht.
In Sonnenglut an Südländern,
Ein Abend sinnend am Kamin,
Umfloutes Banner hinter Särgen,
Die Zeit rann langsam, träge dahin.

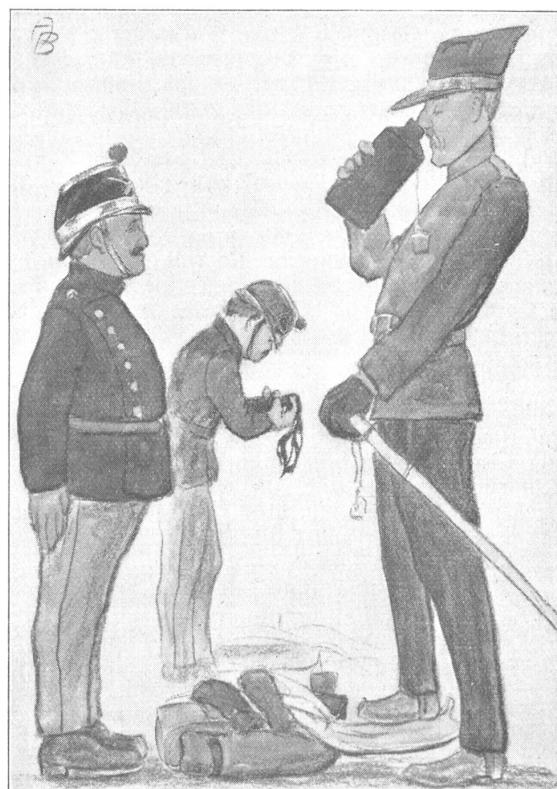
Manch' harter Zwang in Kleinigkeiten,
Sich selbstverleugnend, nur Soldat.
Manch' heit're Stund' zu allen Zeiten,
In Ruh' bereit zu rascher Tat.
Dem lieben Freund in Treu ergeben,
In Freud' und Leiden Seit' an Seit',
Ein rauher Mann im rauhen Leben, — —
Recht weit von der Vollkommenheit.

Im Vaterland dann Sturmgeläute, —
Aufruhr und Revolution!
Verirrtes Volk — des Truges Beute —
Im Kampf um der Gewalttat Lohn.
Da ging's um eure Eidstreue,
Um Knechtschaft, Hass und Bruderkrieg,
Aus Leid und Tod in eig'ner Reihe
Erblühte der Gesinnung Sieg.

So war die Zeit! Und Zeiten gehen . . .
Des Weltkriegs Stürme sind verrauscht.
Wo steh'n wir heut, was will bestehen?
Dem ew'gen Frieden man nun lauscht.
Die Menschheit ringt um ihn — und rüstet —
Misstraut — und hofft — und steht bereit!
Wie eh' sind Fried' und Ruh befristet,
Bis man sich schlägt im letzten Streit.

Noch weht dem Land auf seinen Fahnen
Das weisse Kreuz auf roten Grund,
Noch hüten wir als Pfand der Ahnen
Der Eidgenossen freien Bund.
Wir wollen treu heut' im Gedenken
Und treu in Zeit und Zukunft steh'n,
Bis bei des Banners letztem Senken
Die Letzten einst in Urlaub geh'n.

Edwin Kamer, chem. Fourier IV/6.



Aus der Schnitzelbank der Schützen 6.

— Die erste grosse Kriegestat
Ein Leutenant sie verübt hat.
Er inspiziert als Hauptsachee
Zuerst die leere Feldflasche!

De Füsiler Gusti.

Erinnerungen aus dem Grenzdienst, von A. Grob.

(Mit Erlaubnis des Verfassers. — Paul Altheer-Verlag, Zürich.)

De Füsiler Gusti.

Da derselbe alle militärischen Dienstbetriebe kennt, ist es am besten, wenn wir ihn überall da beobachten und wir ihn selbst zu Worte kommen lassen, wo wir ihn gerade finden. Gusti ist — man muss heute zwar in der Vergangenheit reden — also er war nämlich ein Alleskönniger: Neben seinem alltäglichen «Beruf» als Füsiler war er auch Kompagnieschuster, hauptsächlich bei schlechtem Wetter, wenn im Tessin der Himmel Löcher bekam oder er war Küchenmann, Pferdeordonnanzstellvertreter, Telephon- und Sonneriemonteur, Schreiner und Maier Latrineningenieur usw., zeitweise war er auch krank, besonders vor langen «Tippeln», oder wenn er an einem Abend seinen ganzen Sold verloren und nicht wieder gefunden hatte und er vor der untröstlichen Tatsache einer «drahtlosen Woche» stand. Also überall wo er war, da war Leben und Freude und wo er nicht war, da mangelte man seiner.

Füsiler Gusti im innern Dienst.

«Hee, Gfreite Schwanehals, chascht nüd luege, wenn eim so ne neus Kaserneblümli de G'rorsam verweigert? Für was meinscht eigetli dass di de Häuptling zum «Schmuusbrüeder» be'örderet heig? Oeppe blass wege diner Opsinase oder dim Giraffegsicht?»